



WANDERN

NATUR

SGV
BUSCHHÜTTEN



HEIMAT

Mattenbach-Echo

Berichte und Mitteilungen der SGV-Abt. Buschhütten e.V.



Ausgabe 2025-2
49. Jahrgang
Heft 102

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde,
Liebe Engagierte in unserer Abteilung,

geht es nur mir so, oder rast die Zeit nur so dahin? Es ist schon wieder Spätherbst, als ich diese Zeilen formuliere, und ich frage mich: Hatten wir überhaupt einen Sommer und wo ist das Jahr geblieben? Irgendwie habe ich das Gefühl, dass es keinen richtigen Sommer gegeben hat. Jedoch bei der Betrachtung der Bilder von unseren zahlreichen Veranstaltungen habe ich festgestellt, dass doch einige bei Sonnenschein stattgefunden haben. Trotzdem werde ich das Gefühl nicht los, dass das Jahr wie im Flug vergangen ist. Umso wichtiger ist es, sich zu entschleunigen. Wo kann man das nicht besser als beim Wandern und das noch im Kreis von lieben und netten Menschen? Das Erleben von gemeinsamen Stunden und das Entdecken neuer Gegenden bzw. Landschaften helfen uns dabei, zur Ruhe zu kommen. Mir persönlich geht es jedenfalls so und das ist mit Geld nicht zu bezahlen! Und dies ist auch die persönliche Motivation, in der Gemeinschaft und letztendlich in einem Verein, die uns antreibt, um den täglichen Aufgaben, Pflichten und dem Arbeitsleben für einen kurzen Zeitraum zu entrinnen. Diese Stunden sind meiner Meinung nach sehr wichtig, um neue Kraft zu schöpfen. Wir, als Abteilung, leben dies in einem harmonischen Zusammensein aus. Dafür möchte ich mich bei allen Mitgliedern und Gästen herzlich bedanken. Sowohl für die Teilnahme an unseren Veranstaltungen wie auch für die positiven Resonanzen, die wir auf verschiedenen Kommunikationswegen als Feedback erhalten.

Bedanken möchte sich der Vorstand und auch ich mich persönlich für die vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden und Hilfen bei den verschiedensten Gelegenheiten in unserem aktiven Vereinsleben. Ebenso für die Spenden, sei es in geldlicher Form, als Sachspende oder in Form von bspw. Kuchenspenden oder Ähnlichem. Diese Spenden helfen unserer Abteilung, das Überleben zu sichern bzw. unser Vereinsheim zu unterhalten. Ergänzend möchten wir uns bei unseren Sponsoren und Partnern gesondert bedanken, die durch ihren wichtigen Beitrag, ein aktives Vereinsleben inkl. einer eigenen Vereinszeitung ermöglichen.

Abschließend wünsche ich persönlich und im Namen des Vorstandes allen unseren Mitgliedern inkl. deren Familien, ehrenamtlichen Helfern, Inserenten, Sponsoren und Unterstützern für die nun kommende Weihnachtszeit viel Ruhe und Entspannung im Kreise eurer Liebsten. Nach dem allseits bekannten vorweihnachtlichen Stress zum Abschluss des Jahres, endlich zur Ruhe zu kommen, um sich auf die wirklich wichtigen Dinge des Lebens zu fokussieren. Darüber hinaus ein schönes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2026!

FRISCH AUF !



Axel Marx

Als neue Mitglieder unserer SGV-Abteilung begrüßen wir recht herzlich:

Sabine und Siegfried Schnell aus Osthelden

Michael Roth und Nicole Grothe aus Buschhütten

Hannah Kurth aus Geisweid

Vanessa Alexandra Loos aus Kreuztal

Schon jetzt weisen wir auf die nächste **Jahreshauptversammlung** hin. Sie findet statt am Samstag, 14. Februar 2026 um 16:00 Uhr, im Clubraum der Turn- und Festhalle Buschhütten. Bitte, merkt euch diesen Termin vor. Es stehen Wahlen zur Wahlgruppe 2 an. Wer mitarbeiten möchte, möge sich bitte melden. Fleißige Hände hat man nie genug.



Unserem Mitglied **Lutz Afflerbach** wurde für seine Arbeit als **Naturschutzwart** geehrt. Er hat auf der Bezirksversammlung Ende Oktober in Freudenberg das **Goldene Ehrenabzeichen** verliehen bekommen. Auf seine Initiative hin konnte unsere Gruppe „Junge Familie“ die Streuobstwiese auf dem Käsberg anlegen. Das Grundstück stammt aus dem Familienbesitz, zurückgehend auf seinen Opa, dem ehemaligen Haubergsvorsteher und letzten Gemeindevorstand Buschhütten, Erich Schweizer.



MIT DEN ANGEHÖRIGEN TRAUERN WIR UM DEN HEIMGANG UNSERER LIEBEN WANDERFREUNDE

CHRISTOPH SCHÖLER
gestorben im Juni 2025
im Alter von 76 Jahren

INGRID SOLMS
gestorben im August 2025
im Alter von 82 Jahren

Impressum

Herausgeber:	SGV-Abteilung Buschhütten e. V. 57223 Kreuztal – Stählerwiese 6	Layout: Harold Becker 02732/3869
Redaktion:	Harold Becker, Martin Neef, und Axel Marx E-Mail: harold.becker@t-online.de	02732/6886
Druck:	Druckerei Vorländer, Siegen	Auflage: 400 Stück



SGV Flammersbach zu Gast –

gemeinsame Wanderung auf dem BUSCHHÜTTENER EISENHAMMERWEG, stand im Wanderplan. Wir haben unsere Gäste begleitet. Es gab viel zu sehen und über Buschhütten zu erfahren. Die Hinweisschilder auf der Strecke – größtenteils inzwischen erneuert - kamen gut an. Nach der anstrengenden Wanderung kehrten Gäste und Gastgeber in unserer Hütte ein. Das fleißige Helferteam hatte Leberkäs mit Krautsalat aufgetischt. Eine große Schüssel davon hatte unser Freund und Gönner Marius Pantelidis gespendet. An seinem Restaurant, dem OLYMP, führt der Eisenhammerweg vorbei. Er kam am Nachmittag sogar in die Hütte, um sich zu erkundigen, wie der Salat denn geschmeckt habe. Für diese freundliche Geste und natürlich auch für den Salat ein herzliches „Danke-schön“. Bei Kaffee und Kuchen klang dieser Tag aus.



Es gab einiges zu erzählen, denn vor vielen Jahrzehnten war unsere Jugendgruppe mit



den Flammersbachern oft unterwegs und auch dort bei der Hütte im Zeltlager.



< **Neuer „Untermieter“** an unserer Hütte. So schlecht kann das Micro-Klima dort also nicht sein!

Wirsingessen: Bei Schneiders hinterm Haus wurde geschnippelt und geraspelt. Immer wieder beeindruckend, wie routiniert das vonstattengeht. Und immer wieder gut zu wissen, dass man sich auf viele Helfer verlassen kann – Danke!

Trotz des bescheidenen Wetters unternahmen Hartgesottene eine kleine Runde.

Gut, wer da einen Platz in der Hütte oder im Zelt hatte. Wurst, Bauchfleisch, Kartoffeln, Wirsing und Kuchen haben wunderbar geschmeckt.



Kühlkapazitäten erweitert

Bei größeren Veranstaltungen war es immer ein Problem, unsere Gäste mit ausreichend gekühlten Getränken zu versorgen. Beholfen haben wir uns mit einer mobilen Truhe, die uns bei größeren Festen freundlicherweise immer von unserem Getränkeanbieter, der Fa. Jungermann, zur Verfügung gestellt wurde. Dies war jedoch immer mit viel Aufwand verbunden. Wir haben immer wieder nach einem passenden Kühlschrank gesucht, fanden jedoch - bedingt durch die vorhandenen Platzverhältnisse in unserer Küche - nie eine passende Größe. In einem Prospekt wurden wir zufällig fündig. Die Maße wurden überprüft, und siehe da, er passte genau. Also wurde der Kühlschrank angeschafft und eingebaut.

Erstmalig konnten wir die neu geschaffene Kühlkapazität beim erweiterten Frühschoppen und beim Wirsingessen nutzen. Nun haben wir deutlich mehr Platz zum Kühlen von Getränken und Speisen gewonnen. Davon profitieren auch unsere Mieter, die in unserer Hütte feiern möchten.



Neuerungen beim Sonntäglichen Frühschoppen

Unterschiedlich große Besucherzahlen sind derzeit beim sonntägliche Frühschoppen in unserem Jugend- und Wanderheim zu verzeichnen. An einem Sonntag Anfang Oktober wurde intensiv darüber diskutiert, wie wir dieses gesellige Treffen weiterentwickeln können, um noch mehr von euch dafür zu begeistern.

Unser Wanderfreund Dieter Bruch regte an, den Frühschoppen künftig nur noch einmal im Monat abzuhalten. Da kämen sicher mehr Leute und dann mache es auch mehr Spaß, ehrenamtlich die Bewirtung zu übernehmen. Im Laufe eines Gesprächs im Vorstand kam auch die Idee, hin und wieder einen kleinen Snack zu reichen, um auch kulinarisch ein wenig zu verwöhnen. So könne der Frühschoppen für alle attraktiver und abwechslungsreicher gestaltet werden.

Der Frühschoppen soll keinesfalls eine Männer-Domäne bleiben. Wir laden ausdrücklich alle ein, daran teilzunehmen – ob jung oder alt, Frau oder Mann. Je vielfältiger die Runde, desto interessanter die Gespräche und besonders dann spannend, wenn sie auf Siegerländer Platt geführt werden. Es gibt stets Neues aus dem Dorf zu hören und auch manche Anekdoten – und nicht alles ist dabei ganz ernst gemeint. Das macht die Runde so lebendig und sympathisch.

Und der Frühschoppen soll nun künftig **SONNTAGSTREFF** genannt werden.

Die genauen Termine werden zukünftig im Wanderplan bekanntgegeben. Wir

Gudrun und Andreas Müller übernahmen gleich den ersten Sonntagstreff. Gudrun schreibt:

„An einem schönen herbstlichen Sonntag im Oktober konnten wir erfreulicherweise 22 SGVer in unserer

Hütte begrüßen. Es war ein sehr schöner und unterhaltsamer Sonntag. Mittags gab's zur Stärkung Gyrossuppe mit Brot.

Da das Beisammensein so interessant war, gingen die letzten Besucher erst gegen 16 Uhr nach Hause.“



hoffen, dass diese Neuerung das Interesse bei euch weckt und wir gemeinsam noch schönere Sonntage verbringen können. Der Wanderplan für Dezember 2025 bis März 2026 enthält bereits die neuen Termine.

Schaut einfach rein und haltet euch die entsprechenden Sonntage frei!

Wir freuen uns auf euch und auf viele gesellige Stunden in unserem Jugend- und Wanderheim!

Streuobstwiese hat Zuwachs bekommen

Wer Urheber dieser Social-Media-Aktion ist, bleibt wohl verborgen. Medienberichten zufolge ist der Ursprung dieser Aktion bei Feuerwehren zu finden, die damit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und gleichzeitig den Teamgeist fördern wollen. Es sieht aber auch danach aus, dass der SGV diese Idee mit aufgriffen hat. In einer Art Schneeballsystem werden Vereine im Internet dazu aufgefordert (nominiert), innerhalb von 72 Stunden einen Obstbaum zu pflanzen. Gelingt das nicht, muss der „Versager“ einen Grillnachmittag für die Gruppe ausrichten, die ihn nominiert hat. Als die SGV-Abt. Kredenbach-Lohe ihren Erfolg per Video auf Facebook verkündete, wurde u. A. der SGV Buschhütten nominiert.



Friedo Völkel, der diese Plattform beobachtet und Berichte über unsere Veranstaltungen dort einstellt, wurde auf unsere Nominierung aufmerksam und informierte unseren Vorsitzenden. Es war klar, dass unsere Abteilung diese Challenge (Herausforderung) annehmen würde.

Am Folgetag wurde ein Obstbäumchen beschafft und einen Tag später auf der durch unsere Abteilung betreute Streuobstwiese auf dem Käsberg gepflanzt. Eigentlich war es nicht die richtige Jahreszeit, um einen Baum zu setzen, aber wir hoffen, dass das Bäumchen ebenfalls so gut gedeiht, wie die, die wir im Jahr 2011 gesetzt haben und die mittlerweile zu stattlichen Bäumen herangewachsen sind. Leider war in der Kürze der Zeit nur ein Apfelbäumchen verfügbar. Ein Birnen-, Kirsch- oder Pflaumenbaum wäre sicherlich eine bessere Alternative gewesen. Vielleicht findet sich ja noch ein Spender für ein weiteres Bäumchen, was wir gerne dort oben Ort setzen würden. Wer Interesse hat, möge sich bitte beim Vorstand melden. Wir haben auf Facebook jedenfalls die SGV-Abt. Krombach und Dreis-Tiefenbach sowie den Turnverein Germania Buschhütten nominiert. Die drei Vereine haben wohl ihre Aufgabe erfüllt, denn der Redaktion ist kein Grillnachmittag bekannt geworden.

Ein paar Wochen später war die Streuobstwiese auch Thema einer Gesprächsrunde. Die Bäume hingen so voller Äpfel, dass einige Äste zu brechen drohten. Meine Frau Gertrud erinnerte sich an Lilli aus der Nachbarschaft. Sie besucht das Gymnasium



im Stift Keppel und hatte erzählt, dass sie nun bei **KEPPELS FRÜCHTCHEN** mitmache. Das ist eine schulische Arbeitsgemeinschaft. Sie haben eine eingetragene Schüler-Genossenschaft (eSG) gegründet. So lernen die jungen Leute ganz nebenbei kaufmännisches Denken und Handeln (Werbung machen, verkaufen, Rechnungen schreiben, Buchführung usw.). Sie müssen sich über die „Ausschüttung“ einig werden, und es werden Schulmaterialien finanziert. Lilli hatte unsere Anfrage bei der nächsten Sitzung zur Diskussion gestellt, und am darauffolgenden Sonntag kamen sie mit einem historischen UNIMOG, den der Vater eines der älteren „Genossen“ zur Verfügung gestellt hatte. Ganz professionell breiteten sie Tücher aus, einer kletterte auf den Baum und schüttelte. In etwa 1 1/2 Stunden waren alle Äpfel eingesackt. Die grobe Einschätzung der Ausbeute vor Ort (ca. 300 kg) musste bei der Ablieferung nach oben korrigiert werden: Knapp eine halbe Tonne zeigte die Waage bei den Gartenfreunden Kreuztal an. Dort wird das Obst zu schmackhaften Säften und Gelees verarbeitet und an die Baumbesitzer, in Supermärkten und Ständen auf Bauernmärkten verkauft.



AM / HB

Ein paar Tage später „erstrahlte“ der Käsberg ganz in Gelb. – Ein Hingucker!



Foto: Martin Neef

Vor 90 Jahren: Ahorn-Allee zum Freibad gepflanzt

In der Jubiläumsausgabe der Vereinszeitschrift MATTENBACH-ECHO zum 75 jährigen Bestehen unserer Abteilung fanden wir im Kapitel „1933 bis 1939: Zeit vielfältiger Aktivitäten“ folgenden Text: „Auf der Vorstandssitzung vom 3. Juli 1935 wurde beschlossen, daß der Weg zur Badeanstalt mit Randbäumen von der Abteilung bepflanzt werden sollte. Die nächste Vorstandssitzung fand dazu am 4. September 1935 in der Badeanstalt statt. Hierbei schritt man die zu bepflanzende Wegstrecke von der Wegegabelung zum Friedhof bis zur Badeanstalt ab. Es erfolgten danach Verhandlungen mit der Haubergsgenossenschaft Buschhütten und der Baumschule Schulte-Wrede in Oberhundem über Baumart und Alter der zu pflanzenden Bäume und über die Finanzierung.

Im November 1935 war es schließlich so weit, daß der Weg zur Badeanstalt in eine Baumallee verwandelt werden konnte. Abteilungsführer Wilhelm Pütthoff leitete die Pflanzaktion, die am 9. November mit dem Ausheben der Pflanzlöcher begann. Es beteiligten sich 10 Vereinsmitglieder. Am 22. November wurden die für die Baumallee bestimmten 50 hochstämmigen Bergahorne mit einem von der Firma Achenbach zur Verfügung gestellten LKW in der Baumschule abgeholt. Einen Tag später wurde bei schönem Herbstwetter wie folgt gepflanzt: Die erschienenen zwölf Vereinsmitglieder wurden in drei Kolonnen aufgeteilt, und zwar eine Pflanzkolonne, eine Pfahl- und eine Lattenkolonne. Die drei Gruppen pflanzten und befestigten die Bäume Hand in Hand, und als die Dunkelheit hereinbrach, zeigte sich die Baumallee in vollem Glanze. In den darauffolgenden Tagen wurden die Bäume gebunden.“

Wir haben einem Landschaftsgärtner diesen Bericht vorgelegt und gefragt, wie alt denn die Bäume wohl seien. „**Mindestens 100 Jahre**“, meinte er, „wenn sie so aufwändig befestigt werden mussten.“

Jahre später, als wir diesen Text für die Jubiläumsausgabe fanden, äußerte sich OTTO BOHN, unser verstorbener Ehrenmitglied und Wegewart schmunzelnd dazu: “Die ha och en Fläsche Schnaps onner einem dä Bäum vergrawe. For späer moa! Onner welchem wosste se awer schor am nächste Dach selver net meh. Won m’r moh glauwe, dat et do dra geläje hät, dat et düster wurn es. Ech ha se bisher och noch net fonne!”



Ahorn-Allee
Blick vom Treppenaufgang
Richtung Dorf



Marathon-Wanderung am 21. Juni 2025

Ein Rückblick auf ein sportliches Gemeinschaftserlebnis

Am Samstag, 21. Juni 2025, fand unsere diesjährige Marathon-Wanderung statt. Insgesamt konnten wir 30 motivierte Teilnehmer am frühen Morgen begrüßen. Besonders gefreut habe ich mich über einige Gäste, die von weit her nach Buschhütten gekommen waren. Unsere sportliche Wanderung hat sich inzwischen herumgesprochen. Der Startschuss erfolgte um 6:45 Uhr am Wanderparkplatz im Mattenbachtal. Von den 30 Teilnehmern entschieden sich fünf für die Halbmarathon mit einer Distanz von 21 Kilometern. Die übrigen Wanderfreunde stellten sich der Herausforderung und nahmen die komplette Marathonstrecke über 42,2 Kilometer in Angriff.

Die abwechslungsreiche Route führte von Buschhütten über den Käsberg durch die alte Kölsbach-Siedlung und weiter durchs Langenbachtal und über die Trupbacher Heide nach Hünborn. Dort gab es nach 21 km eine stärkende Pause mit Kuchen und kostenlosem Wasser zum Auffüllen der Flaschen. Hier konnten sich alle von ihrer Leistung erholen und die Halbmarathon-Wanderer mit den Helferinnen Marion, Bärbel und Hannah schon zu unserer Hütte fahren. Über die Ostheldener Höhe und Fellinghausen erreichten wir dann nach 36 Kilometern eine weitere Zwischenrast im Mühlberg. Aufgrund der hohen Temperaturen war das wirklich nötig, um die Getränkevorräte aufzufüllen und neue Kraft zu schöpfen.

Die gesamte Strecke verlangte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einiges ab und bot zugleich viele landschaftliche Höhepunkte. Die Marathon-Distanz über 42,2 Kilometer wurde in beeindruckenden 8 Stunden und 38 Minuten bewältigt. Diese Leistung verdient großen Respekt – sowohl für die sportliche Ausdauer als auch für den Teamgeist, der während der gesamten Strecke spürbar war.

Der Tag klang mit einem gemütlichen Grillen an der Hütte aus. Für das leibliche Wohl sorgten dort wieder Marion und Bärbel sowie André, Gudrun und Andreas, denen ich für ihren Einsatz herzlich danke.

Nach diesem gelungenen Tag freue ich mich bereits auf die nächste Marathon-Wanderung, die am 20. Juni 2026 stattfinden wird und hoffe auch dann wieder auf zahlreiche Teilnehmer und ein ebenso schönes Gemeinschaftserlebnis.

Friedo Völkel

SGV-Abt. Buschhütten e.V. erneuert Informationstafeln und Ruhebänknnummern

berichtete über unsere Wegarbeit am 16. Juni 2025

(wS/sgv) Das vor mehr als 20 Jahren mit der Feuerwehr

und dem SGV entwickelte Banknummernsystem wurde, im Bereich Buschhütten, komplett überholt. Nun gab das neue SGV-Logo Anlass, alle Schilder an den Ruhebänken in Buschhütten, und das sind immerhin 30 Bänke, die durch die SGV-Abt. Buschhütten e.V. gepflegt werden, auszutauschen bzw. fehlende Schilder wieder neu anzubringen. Dabei wurde das Design und der Informationsgehalt der Schilder komplett überarbeitet, um zu verdeutlichen, dass es sich bei den

Nummern um keine Registriernummer handelt, sondern Rettungspunkte definieren.

Dieses wichtige System scheint leider im Kreisgebiet

in Vergessenheit geraten zu sein, sowohl bei den Betreuern von Ruhebänken wie auch in der Bevölkerung allgemein. Man findet leider viele Ruhebänke vor, an denen die Schilder fehlen. Nicht jeder ist in der Lage, sowohl technisch wie auch vertraut damit, im Notfall genaue GPS-Daten durchzugeben. Eine einfache Nummer ist der Rettungsleitstelle schnell und unkompliziert mitzuteilen. Daher ist das bestehende und bewährte System zu pflegen und genau das hat die SGV-Abt. Buschhütten e.V. nun durchgeführt.



Damit in Verbindung wurde auch die Hauptwandertafel am Wanderparkplatz im Mattenbachtal ausgetauscht. Der Austausch wurde erforderlich durch Änderungen von Wanderwegen und dem bereits erwähnten neuem SGV-Logo. Zug um Zug werden auch alle 19 Flur- und Infotafeln am Themenrundweg BUSCHHÜTTENER EISENHAMMERWEG erneuert. Zudem wurde eine neue Infotafel im Bereich einer Streuobstwiese aufgestellt, die durch die Abteilung gepflegt wird. Abschließend wurde auch die Hauptwerbetafel für den BUSCHHÜTTENER EISENHAMMERWEG (Beginn/Startpunkt im Bereich Achenbach Center) ausgetauscht.

Die bereits umgesetzten und neu installierten Infotafeln können im Rahmen des Schnupperwandertags, den die



SGV-Abt. Buschhütten am 29.06.2025 anbietet, schon gelesen und die entsprechend QR-Codes für weitere Infos genutzt werden. Details zu der familienfreundlichen Veranstaltung können auf der vereinseigenen Homepage, auf Facebook und Instagram abgerufen werden.

Schnupperwandertag

Wir im Vorstand machen uns auch Gedanken über die Zukunft unserer Abteilung. Wie kann es weitergehen, wie knüpfen wir neue Kontakte. Damit wir auch die Zukunft meistern können, benötigen wir neue Mitglieder. Dazu haben wir einiges bereits auf den Weg gebracht wie z.B., dass wir verstärkt in den neuen Medien wie Instagram und so weiter unterwegs sind. Aber auch die klassischen Medien wie z.B. Zeitungen und Homepage werden mit aktuellen Informationen versorgt, um auf unsere Abteilung aufmerksam zu machen.

Zudem erweitern wir stetig unser Wanderangebot mit neuen Angeboten wie z.B. Nordic Walking, Marathonwanderung, Feierabendwanderung, Knobelabende und Fahrradtouren um uns als Abteilung noch attraktiver und abwechslungsreicher zu präsentieren. Die Interessen aller sind verschieden und wir wollen und müssen diese bedienen, mit dem Ziel bzw. in der Hoffnung, neue Mitglieder zu gewinnen.

Um Familien und interessierte Wanderer für uns zu gewinnen, kam die Idee auf, einen Schnupperwandertag anzubieten. Zu dieser Idee wurde ein Wanderangebot erarbeitet für verschiedene Zielgruppen und über alle zur Verfügung stehende Kommunikationswege sollte Werbung dazu gemacht werden. Selbst Plakate wurden in Geschäften, Tankstellen etc. ausgehängt und zum Flyer ausgelegt mit dem Ziel, möglichst viele Menschen in und rund um Buschhütten zu erreichen. Bei den Planungstätigkeiten und vor dem anstehenden Termin war die Unsicherheit sehr groß. Welche Mengen an Getränke und Verpflegung sollten wir beschaffen? Falls die Resonanz sehr groß sein sollte,



wurde auch dafür ein Notfallplan entwickelt. Zum Glück gibt es mittlerweile auch Bezugsquellen, die an einem Sonntag geöffnet haben. Somit war das Risiko kalkulierbar und wir mussten uns nur in Geduld üben.

Die Tage vor der Veranstaltung waren mit Regen geprägt. Aber dann schien die Junisonne und es war auch zum Glück nicht zu heiß. Während den Vorbereitungsarbeiten an unserer Hütte stieg stetig die Spannung. Wie viele Personen würden wohl kommen? Letztendlich konnten wir am Treffpunkt ca. 25 Wanderer begrüßen, Familien mit Kindern, junge wie auch rüstige Wanderer. Nach einer kurzen Begrüßungsrede teilte sich die Gruppe auf die beiden Wanderangebote auf. Dazu ein Dankeschön an Michael Loos und Axel Klöckner, die sich bereit erklärten, Wanderungen zu führen. So konnten wir uns vom Vorstand unseren Gästen widmen, die über den Tag verteilt wieder an unserem Vereinsheim eintrafen. Dort konnten wir uns in vielen Einzelgesprächen als Abteilung präsentieren. Dazu auch einen großen Dank an unsere Mitglieder, die mit an der Veranstaltung teilgenommen haben und somit die Veranstaltung bereichert und uns als aktive Abteilung zusätzlich präsentiert haben. Besser konnte es nicht laufen. Auch ein großes Dankeschön an Ulrich Müller, der mit seinem Waffeleisen und frisch gebackene Haubergs Waffeln die angebotene Verpflegung bereicherte.

Für Informationen zum SGV selbst und rund um unsere Abteilung lagen zahlreiche Informationsbroschüren, Wanderpläne und Ausgaben unserer Vereinszeitung MATTENBACH ECHO aus. Auch für die kleinen Besucher und Besucherinnen gab es Streuartikel und selbstverständlich auch etwas zum Naschen.



Letztendlich war es eine gelungene Veranstaltung. Wir konnten sogar neue Mitglieder gewinnen. Da der Aufwand und die Kosten für die Organisation und Ausführung vergleichsweise gering waren, und wir nun eine gute Planungsbasis geschaffen haben, werden wir diese Veranstaltung sicherlich in absehbarer Zeit wiederholen.

Der Fortbestand unserer Abteilung muss gesichert werden und daher möchte ich mich auch an unsere Mitglieder persönlich wenden. Sprecht im Familien-, Kollegen- und Freundeskreis Menschen an, die nach eurer Einschätzung Spaß und Freude an Wanderungen in der Gemeinschaft oder an unseren anderen Veranstaltungen Interesse finden könnten. Wir freuen uns über jeden neuen Teilnehmer und jede neue Teilnehmerin.



Wanderplan um ein Angebot erweitert

Diesen Sommer haben wir erstmalig eine monatlich stattfindende Feierabendwanderung für die Sommermonate angeboten. Im Juni und Juli boten wir für freitags, später Nachmittags, eine kleine Runde durch die Buschhüttener Wälder mit anschließender Einkehr in unser Jugend- und Wanderheim an, um die Arbeitswoche im Anschluss der Wanderung bei ein paar Kaltgetränken ausklingen zu lassen.

Treffpunkt zum Start der Wanderung war unsere Hütte und von dort aus wurde eine kleine Runde gelaufen. Die Resonanz war komplett positiver Natur und daher haben wir uns entschlossen, im nächsten Sommer wieder in den Monaten Juni, Juli, August und ggf. September zum Feierabend zu wandern. Unter unserem neuen Motto „Wochenausklangwanderung“ oder „Hoch die Hände Wochenende – die etwas andere Wanderung“. Lasst Euch überraschen! Wir freuen uns bereits jetzt auf eine rege, zukünftige Beteiligung.



Für mich persönlich, da ich die Premierenwanderung führen durfte, war es ein schönes Erlebnis und die abschließende Gesprächsrunde im schönen und angenehm kühlen Wald rund um unser Jugend- und Wanderheim bildete einen schönen Ausklang und war ein gelungener Einstieg für das anstehende Wochenende.



Axel Marx

Vollmersbachquelle – Bottenberg

Bei schönem Wetter begaben wir uns im August nach Freudenberg-Bottenberg. Aufmerksam geworden bin ich über einen Artikel in der Siegener Zeitung, und zwar war dabei die 8 m lange Ruhebank explizit erwähnt worden.

Von dieser Bank, die 2018 aufgestellt wurde, mit dem eingravierten Spruch „BÜHL, WEIL'S SCHÖN IST!“ kann ein schöner Blick auf Bühl geworfen werden. Der Baum wurde durch die Waldgenossenschaft Bühl gefällt und letztendlich somit von ihr gestiftet.

Unsere Wanderung startete in Bottenberg und führte uns zu dieser zuvor erwähnten Aussichtsbank, an der wir dann einige Zeit verweilten und die Ruhe und Aussicht genossen. Von dort ging es in Richtung Vollmersbachquelle, die lei-

der kein Wasser führte, in das Naturschutzgebiet Dirlenbachtal und zurück zum Ausgangspunkt unserer Wanderung.

Es war seit langen nochmals eine Wanderung, die am frühen Nachmittag startete, um auch Wanderungen für unsere Mitglieder anzubieten, die unterhalb der magischen 10 Kilometergrenze blieb. Nicht jeder möchte Strecken von mehr als 10 Kilometern laufen und auch diese Zielgruppe möchten wir gerne bedienen.



Wäller Runde“ – Hilchenbach Vormwald

Ebenfalls über einen Artikel in der Siegener Zeitung bin ich auf diesen neu angelegten Rundwanderweg gestoßen. Der 13 Kilometer lange Wanderweg "Wäller Runde" lädt Naturliebhaber und Wanderbegeisterte zu einem Rundgang durch die malerische Landschaft rund um Vormwald ein. Bei aller bestem Herbstwetter wanderten wir diese Runde.

Ein Rätsel war die Namensgebung, auf die ich auch keine Antwort während der Wanderung geben konnte. Nun aber geben kann, nachdem ich mit der Vorsitzenden der SGV-Abt. Hilchenbach Petra Klein Rücksprache gehalten habe. Der Weg wurde in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Vormwald angelegt. Auf Platt nannte man die Vormwälder früher „Vormwäller“. Dieser Begriff war der Pate zur Namensgebung und das Rätsel ist nun gelöst.

Die Strecke führt durch abwechslungsreiche Naturlandschaften, die uns immer wieder überraschende Ausblicke und idyllische Perspektiven boten. Geschickt angelegt, durchquert der Weg sowohl bewaldete Bereiche als auch offene Fluren, die einen weiten Blick über die sanft geschwungene Topografie des nördlichen Siegerlandes ermöglichen. An verschiedenen Punkten waren Aussichtspunkte, die zum Innehalten und Genießen einladen, wo wir die Ruhe und Weite der Landschaft in vollen Zügen erleben konnten. Besonders reizvoll ist die Streckenführung, die bewusst lokale Besonderheiten und naturnahe Pfade miteinander verbindet.

Der Wanderweg ist so konzipiert, dass er sowohl für erfahrene Wanderer als auch für Naturliebhaber mit mittlerer Kondition gut zu laufen ist, trotz einiger Steigungen. Wer die „Wäller Runde“ erwandert, der erlebt nicht nur eine landschaftlich reizvolle Tour, sondern taucht auch ein in die Naturschönheiten und die ruhige Atmosphäre der Region um Vormwald und kommt an sehr alten Fachwerkhäusern mit ihren gepflegten Gärten vorbei. Der Weg lädt ein zum Entdecken, Durchatmen und Zur-Ruhe-Kommen - ein wahres Wandererlebnis für alle, die Natur und Bewegung lieben. Der Weg ist sehr gut gezeichnet und für mich persönlich war es ein komplett neuer Wanderbereich, den ich so nicht vermutet hätte. Ein sehr schönes Seitental mit vielen Weihern und tollen Aussichten in alle Richtungen.

Axel Marx





Historischer Rundweg Achenbach

Naturerlebnis, Wanderfreude und regionale Geschichte

Bei sonnigem Wanderwetter führte **Gerhard Neumann** am 10. August zwölf Wanderbegeisterte und einen freundlichen Vierbeiner auf dem Themenrundweg „Historischer Rundweg Achenbach“ durch eine wunderschöne, abwechslungsreiche und geschichtsträchtige Landschaft. Über zwei Gäste, die zum ersten Mal bei einer Tour dabei waren, haben wir uns besonders gefreut.

Der Weg führte entlang idyllischer Laubwälder, die mit ihrem satten Grün und den Sonnenstrahlen, die durch das Blätterdach fielen, für eine angenehme Atmosphäre sorgten. Ein Abschnitt entlang der Mountainbike-Strecke ließ die Herzen sportlich Aktiver höherschlagen und zeigte, wie vielseitig die Region genutzt wird. Besonders romantisch präsentierte sich das Numbachtal: Mit seinen



Rast



Fernblicke

schmalen Pfaden und naturbelassenen Wiesen lud es zum Verweilen und Stauen ein. Der Buberg mit der markanten Suttereiche und dem gemütlichen Rastplatz bot Gelegenheit zur Pause und zum Austausch mit den anderen Wandern. Immer wieder wechselnde Landschaftsbilder und beeindruckende Fernsichten machten den Weg kurzweilig und abwechslungsreich.

< Am Wegesrand entdeckten wir das Modell eines Rennofens – ein greifbares Zeugnis der regionalen Industriegeschichte, das bei vielen für Staunen sorgte. Informative Tafeln zur



Haubergswirtschaft gaben Einblicke in die traditionelle Landnutzung und die enge Verbindung der Menschen zur Natur. Die Achenbachquelle und das Großenbachtal beeindruckten mit ihrer Ursprünglichkeit und Schönheit. Auf dem Weg ins Dorf machte eine weitere Hinweistafel auf das Zechengebäude am „Tiefen Stollen“ (Cronewaldstollen) der Grube Jakobskrone aufmerksam. Der Stollenmund lag am Hang hinter dem ehemaligen Zechengebäude. Oberhalb des kleinen Hanges dringt Wasser aus der Wiese. Es dürfte sich dabei um Grubenwasser aus dem eingebrochenen bzw. zugeschütteten Stollen handeln. Er erinnert an den historischen Bergbau in der Region. Zum Abschluss führte der Rundweg durch die Dorfmitte – vorbei an der alten Schule und dem liebevoll gepflegten Heimathaus, die Geschichte und Gemeinschaftsgefühl auch heute noch lebendig halten. Ein Erlebnis für Körper und Seele. Die Wanderung auf dem „Historischen Rundweg Achenbach“ war mehr als nur Bewegung an der frischen Luft – sie bot spannende Einblicke in die Vergangenheit, herrliche Ausblicke und viele Naturerlebnisse.



Das alles machte diesen Tag zu einem Erlebnis, an das sich alle Beteiligten sicherlich noch lange erinnern werden.





Der Sieg-Wasserfall In Schladern ist im Zuge des Eisenbahnbaus von Köln nach Gießen

in den Jahren 1857 und 1858 entstanden. Die Schleifen, die die Sieg bis heute durch die idyllische Landschaft zieht, stellten die Ingenieure vor einige Probleme. Sie wurden durch energische Eingriffe in die Natur gelöst.

Sie sprengten Stücke eines Berges weg, gaben dem Fluss einen neuen Lauf. Die ursprüngliche Siegschleife wurde stillgelegt und teilweise für die Bahntrasse zugeschüttet. Um das Gefälle auszugleichen, wurde schließlich der Wasserfall angelegt, der heute von Besuchern als "Naturschauspiel" bewundert wird. Der Wasserfall ergießt sich auf einer Breite von 84 Metern in mehreren Stufen über vier Meter hinab.



Danach sind wir unterhalb der Burg entlang zum Museumsdorf in Altwindeck gelaufen, durch den Ort und haben die

Der Siegwasserfall in Schladern

... das wäre doch mal was für eine Wanderung !

Gesagt und am 13.07.2025 dann auch getan. Mit 12 wanderfreudigen Personen und einem Hund sind wir entlang des Grafenschatzweges zur **Burgruine Windeck** gelaufen. Dort gab es

eine Rast, um sich auf dem Gelände umzusehen, die Aussicht zu genießen und die mitgebrachte Verpflegung zu verzehren.





*Aufgrund der
Trockenheit kam
der Wasserfall
etwas spärlich
daher !*



Straße gequert, (*natürlich per Pedes*) um auf dem Fußgänger- und Radweg wieder Richtung Bahnhof Schladern zu laufen und dann im Anschluss zum Siegwasserfall und zu dessen Besucherplattform.

Ein wenig

haben wir an der Sieg verweilt, um die Zeit zur Einkehr im **Elmores Biergarten** zu überbrücken. Pünktlich zur Einkehr kam die Sonne zum Vorschein und wir haben eine schöne Zeit in einer ungewöhnlichen Location (*Lokalität*) verbracht.

Die Eisdielen auf dem Weg zum P+R Parkplatz war natürlich auch fest eingeplant. Eis des Tages: „Holunderblüte“. Dies und andere süße Köstlichkeiten wurden noch zum Nachtisch verzehrt, bevor wir den Heimweg angetreten haben. Wir hatten Gäste aus Burbach und unsere neuen Mit-



glieder aus Netphen und Wachtberg bei Bonn dabei. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht mit Euch zu laufen! Dank an alle, die mitgewandert sind.

Anja Neef

„Wir sind noch da !!!“

Bevor ich einen Jahresrückblick unserer Aktivitäten gebe, habe ich eine kurze Info an Euch: Altersbedingte Zipperlein und Befindlichkeiten (ich will es mal so benennen) haben unsere Gruppe zum Ende 2024 bis heute geschmälert und Wandertouren sind aus gesundheitlichen Gründen halt nicht mehr machbar. Schaut mal auf unseren „Altersdurchschnitt“.

Daher auch nicht mehr Frauenwandergruppe, sondern eben nur „Frauentreff“: Das hält uns aber nicht davon ab, weiterhin - auch in kleinem Kreis - jeden Monat einmal zu verschiedenen Aktivitäten zusammen zu kommen. Im ersten Halbjahr 2025 war es noch dienstags, jedoch ab Juni 2025 findet der Treff wieder, wie ehemals gewohnt, an jedem **dritten Mittwoch im Monat**, statt. Damit es nicht abends zu spät wird, haben wir die Zeit über Mittag gewählt, so zwischen 11 Uhr und 16 Uhr. **Neu ist**, die Aktivitäten wie Vorschläge, Planung und Organisation werden jeweils beim Treff gemeinsam besprochen und jeder kann sich hier mit einbringen. Wir haben eine **WhatsApp Gruppe** eingerichtet, damit wir untereinander erreichbar sind. Möchte oder kann man WhatsApp nicht nutzen, wird mündlich oder telefonisch informiert, man kennt sich ja. Über Verstärkung unserer Gruppe würden wir uns sehr freuen.

Hauptansprechpartner wird weiterhin Axel Marx (Handy 0171 9917037) sein. Ansonsten einfach jemanden aus unserer Gruppe ansprechen.

So - nun zu unseren Aktivitäten 2025:

Das Jahr begann bei uns, wie schon seit längeren Jahren, mit dem Besuch bei den Schützenfreunden in Setzen. Die Schützenwirtin Gabriele hatte mit Bärbel mal wieder alles sehr schön hergerichtet.

Wie üblich gab es „Donge“. Schwarzbrot reichlich belegt und dieses Mal dazu einen selbstgebackenen Bäckel mit einer Auswahl an Marmeladen, dazu Kaffee und andere Getränke nach Wunsch. Gerold, der Schießwart hatte derweil den Schießstand klar gemacht, wir hatten ja einen Pokal zu vergeben. Geduldig wie immer, half uns Gerold mal wieder das sichere Ziel zu erreichen.

Brigitte Theis belegte mit 41 Ringen den 1. Platz und dieses schon zum dritten Mal. Sie darf nun den Pokal bei sich zu Hause jeden Tag bewundern. Zweite wurde Hanna Ohrndorf mit 38 Ringen, und Susanne Vetter belegte den 3. Platz mit 33 Ringen. Das ist bei einer Höchststringzahl von 50 Ringen doch schon ganz beachtlich.





Im **Februar** verbrachten wir einen Hütten-Nachmittag in gemütlicher Runde und im **März** machten wir einen „Ausflug per Linienbus“ nach Weidenau. Das „Café Goldstück“ im Weidenauer Klinikum hatte für uns einige Leckereien auf dem Plan, die wir uns schmecken ließen.

<< Im **April** besuchten wir unsere schon lieb gewonnenen Freunde in den Schrebergärten der Wensch. Erstaunlich, was im April schon alles blüht. Bei einem kleinen Rundgang konnte jeder für sich den Frühling entdecken und danach Kaffee und Kuchen genießen.



<< Im **Mai** hatte Susanne uns in **ihr** kleines Gartenreich eingeladen. Gemüse, Blumen und Gehölze wechselten sich in Beeten ab und ein Gartenhäuschen lud zum Verweilen ein. Susanne und ihr Mann verwöhnten uns mit leckeren Waffeln, Kaffee und Likörchen. Likörchen leider nicht für alle. Es gab ja auch Autofahrerinnen.

Der **Juni** hatte für uns das Treffen in der SGV-Hütte in Krombach auf dem Plan. Leckere selbstgebackene Kuchen und exzellente Dips mit Brot wurden uns serviert. Ich sage Euch „nur lecker“.

Im **Juli** machten wir uns auf, um im „Gut Ahe“ einzukehren. Das Wetter war kühl und windig. So wir haben wir uns schnell ins Warme begeben; denn Kaffee und Kuchen oder andere Leckereien gehen doch immer.

Gärtnerei Krämer in Siegen hatte neu eröffnet, na, da mussten wir doch auch mal hin.

Im **August** war es so weit. Neugierig bahnten wir uns zwischen vielen Pflanzenbeeten und Verkaufsständen einen Weg ins Restaurant. Na !? und was gab es da? Natürlich Kaffee und Kuchen und andere Leckereien.





<< Im **September** machten wir uns auf - an die Bigge. In der „Seesicht“ gab es ein wunderbares Mittagsmenü. Anschließend ging es satt und zufrieden auf die „Westfalen“ und wir schipperten über die Bigge. Bei der Schifffahrt hatte es etwas geregnet, doch das Glück war uns holt, denn später zu Fuß zurück zum Parkplatz, konnten wir sogar einen Umweg in der Sonne genießen.

Im **Oktober** hatten wir eine „Vorladung“ von der Kreispolizeibehörde in Weidenau. Um 14 Uhr mussten wir dort erscheinen. Weil wir nicht

wussten, was uns dort erwartet, haben wir uns vorher im schönen Ambiente des „Stadtgeflüster“ der Bismarckhalle, Weidenau verwöhnen lassen. Von da aus marschierten wir dann zur Polizeistation. Und das war wohl von unseren Treffen 2025 das Highlight. Wir wurden freundlich empfangen von Polizeioberkommissar (POK) Kürsat Özcan. Wir erhielten einen Einblick über die Struktur der Polizeistationen und in die Arbeit der Polizei vor Ort. Danach ging es auf und ab im Haus.



v.l.n.r.: Kürsat Özcan (POK), Inge Meinhardt, Gerlinde Petri, Margitta Hartmann, Hilla Schmidt, Karin Haßler, Brigitte Theis, Margarete Schneider, Uschi Klein, Susanne Vetter, Hanna Ohrndorf.

Es fehlen krankheitsbedingt: Elgin Aryeetey und Marlies Liebgott

Beeindruckend war die Einsatzkleidung. Komplette mit Helm hat die ein Gewicht, wo wir gefragt haben - wie man damit dann noch schnell laufen könne und ggfls. auch noch bei einem evtl. Schusswechsel korrekt zielen, um einen „Bösewicht“ nicht tödlich zu verletzen, sondern nur wehrlos zu machen. Antwort: Training - Training - Training.

Wir durften sogar leise in der Leitzentrale den Ablauf eines Einsatzes verfolgen und bekamen vom Diensthabenden Einsatzleiter Erklärungen dazu. Beeindruckend - wie das digital alles so abläuft, damit der Einsatz auch schnellstmöglich stattfinden kann. Im Kellergewölbe im „Trainingsstand“, der eigentlich recht klein ausfiel (weil Situationen und Geräusche digital eingespielt werden), durften wir die Dienstpistole, die hier als Laserpistole zum Training verwendet wird, testen. Es war schon schwer die Pistole mit ausgestrecktem Arm zu halten und dabei auch noch korrekt zu zielen. Das alles war für uns sehr beeindruckend, wir hatten auf dem Heimweg noch viel zu reden und zu verarbeiten bei so viel Info über die Polizei.

Im **November** machen wir es uns nochmal in der SGV-Hütte gemütlich und im **Dezember** treffen wir uns zum Abschluss unseres „Frauentreff“- Jahres im Hotel „Zum Anker“ in Krombach und lassen das Jahr revue passieren.

Allen wünschen wir ein gesundes und friedvolles neues Jahr 2026.

Für den „Frauentreff“
Uschi Klein

... und den Seniorentreff gibt's natürlich auch noch!

Gemeint ist diesmal allerdings die 15-köpfige Gruppe der Männer.

Ich bin mal gespannt, wann das zu den ersten Verwechslungen führt.

Wir könnten ja **auch** unseren Namen ändern - oder eine **gemischte Gruppe** machen. Aber lassen wir das! Diese Diskussion ist so alt wie die Seniorenarbeit im SGV Buschhütten überhaupt.

So will ich also berichten, was bei uns im letzten halben Jahr so alles los war:

Kurz nach Redaktionsschluss für das letzte MATTENBACH-ECHO erreichten uns Bilder, die seinerzeit aus Platzgründen nicht mehr dem bereits fertigen Text hinzugefügt werden konnten. Damals schwärmte der Chronist sehr von dem Schwarzwälder Kirsch, den es beim Treffen in der Hütte gab. Interessant ist aber das zugehörige Bild. Es zeigt eindrucklich, weshalb ein Zusammengehen der beiden Seniorengruppen ausgeschlossen werden kann: „Schwarzwälder Kirsch und Krombacher Pils“, das passt nicht! 😊





Das sieht doch eher nach „Männerwirtschaft“ aus. Otto Marx macht das hervorragend und wenn's brenzlich wird, hilft die Familie. So auch beim Besuch des **Krombacher Heimatsvereins**. Im vergangenen Jahr waren wir bei ihnen auf der Kaiserhöhe in Krombach zu Gast.

Interessante Einblicke in die Siegerländer Industriegeschichte erhielten wir im **Technikmuseum Freudenberg**. Interessant und bewundernswert, mit wieviel Erfindergeist unsere Altvorderen die vielfältigen Aufgaben ihrer Zeit gemeistert haben.



Und wie immer hatte das alles unser Otto ganz akribisch organisiert. >>





Axel Barten erklärte die baulichen Herausforderungen



Referent: Joshua Kaiser
wissenschaftlicher Mitarbeiter am IPEM-Lehrstuhl



Keinen musealen, sondern einen TOP-aktuellen Einblick in den technologischen Fortschritt unserer Tage erhielten wir bei einem Besuch im **Campus Buschhütten**. „Er ist ein Ort der Begegnung für Industrie, Forschung, Lehre und Demonstration, Produktion sowie Aus- und Weiterbildung“, heißt es in der Vorstellung des Projektes auf dem Gelände des Traditionsunternehmens ACHENBACH BUSCHHÜTTEN GmbH & Co. KG.

Da staunten selbst die „alten Hasen“, mit welchen Methoden heutzutage gearbeitet werden kann, um Produktionsvorgänge zu optimieren. Was früher zeitaufwendig gemessen und geprüft werden musste, geht heute mit dem Gedächtnis der KI in Echtzeit. Sogar das Bierbrauen. Das konnten die Senioren an

Ort und Stelle gleich selbst ausprobieren. Selbstverständlich nur zu Forschungszwecken!

Zwei Wochen später konnten wir prima mitreden bei den Bierbrau-Spezialisten in Krombach. Wir waren zu Gast bei der dortigen SGV-Abteilung. Es gab Leberkäs mit selbstgemachten Salaten.

Wir sagen „Danke“.

Harold Becker

Er ist dann mal weg – der Hochbehälter

Im zeitigen Frühjahr dieses Jahres verschwand innerhalb weniger Wochen der Wasserhochbehälter DUDELDÄTSCH, oberhalb der heutigen Achenbachsiedlung am Käsberg gelegen. Aber wie kam es dazu? Im September 1953 wurde der heutige Wasserverband Siegen-Wittgenstein gegründet, der 1956 die Breitenbachtalsperre bei Allenbach errichtete. 1955 erfolgte der Bau der beiden Wasserhochbehälter DUDELDÄTSCH und KILGESHAHN, jeweils als „1-Kammer-Behälter“ mit einem Fassungsvermögen von 500 bzw. 1.000 m³. Nach Anschluss an das Wasser- und Transportleitungsnetz der Breitenbachtalsperre, versorgten die beiden Wasserhochbehälter ab September 1956 den Großraum Buschhütten mit Trinkwasser. Um aber die dauerhafte Sicherung der Wasserversorgung Buschhüttens sicherzustellen, erfolgte 1982 ein Neubau des Wasserhochbehälters KILGESHAHN, jetzt mit einem Fassungsvermögen von 2.000 m³.

Das Fassungsvermögen der beiden „1-Kammer-Behälter“ war aber mit Blick auf die demografische Entwicklung der letzten Jahrzehnte jedoch nicht mehr ausreichend. Daher entschloss sich der Wasserverband, den Wasserhochbehälter KILGESHAHN um eine zweite Kammer zu erweitern. Dadurch entstand ein zusätzliches Fassungsvermögen von 1.800 m³, sodass der Hochbehälter nach der Fertigstellung über zwei Kammern mit insgesamt 3.800 m³ Fassungsvermögen verfügte. Zusätzlich war der Neubau von zwei Wassertransportleitungen mit einer Gesamtlänge von etwa 1,4 km über die Waldwege vom Wasserhochbehälter KILGESHAHN bis zur Anbindung an das bestehende Wasserleitungsnetz unterhalb des Wasserhochbehälters DUDELDÄTSCH nötig. Diese gesamten Baumaßnahmen sind in den Jahren 2020 bis 2024 durchgeführt worden.

Der Wasserhochbehälter DUDELDÄTSCH wurde nach der Inbetriebnahme des erweiterten Wasserhochbehälter KILGESHAHN nicht mehr benötigt, außer Betrieb gesetzt und im Frühjahr abgebrochen. Die Wasserversorgung Buschhüttens erfolgt nun ausschließlich über den Wasserhochbehälter KILGESHAHN.

Martin Neef





Mondscheinwanderung am Nachmittag?

In den vergangenen Jahren wurden fast ausschließlich Wanderungen angeboten, die morgens beginnen. Meist sind diese Wanderungen auf Strecken von ca. 15 Kilometern oder mehr ausgelegt und man muss sagen, dass dieser früher Start bei diesen Strecken bei „langen oder weiten“ Anreisen durchaus Sinn macht.

Nicht jeder möchte gerne so lange Strecken laufen, daher boten wir seit langem nochmals eine 10 Kilometer lange Tour, ohne Einkehr, an. Wir trafen uns um 13 Uhr am bekannten Treffpunkt „Schuhhaus Bohn“ und machten uns per PKW auf den Weg nach Burbach-Holzhausen, ein frühes Aufstehen war also nicht nötig und man konnte sich durch ein ausgiebiges Frühstück gut und ohne Stress auf die anstehende Wanderung vorbereiten.

Bei bestem Wanderwetter, sonnig und nicht zu warm, wanderten wir eine Runde, die uns an der Jagdhütte „Am großen Stein“ und an der Bergkuppe „Großer Stein“ vorbeiführte. An der Jagdhütte legten wir eine kleine Rast ein, um so gestärkt auf die Bergkuppe selbst zu wandern. Der „Großer Stein“ ist ein Relikt eines vor langer Zeit erloschenen Vulkans, dessen Lava zu kantigen Basaltsäulen erstarrte. Wind und Wetter schälten die weicheren Gesteinsarten ab, sodass nur noch der sehr witterungsbeständige Basalt übrigblieb. Frost führte dazu, dass die Säulen gesprengt wurden und sich über die Bergkuppe ergossen. Auf diese Weise entstand die heute noch sichtbare Blockschutthalde.

Während der Wanderung konnten wir einen großen Hasen beobachten, der, passend kurz vor der Osterzeit, auf einer kleinen Anhöhe die wärmenden Sonnenstrahlen sichtlich genoss. Wir hatten das Glück, das sich uns noch ein weiteres

Naturschauspiel bot: durch die Wanderung zur Nachmittagszeit begleitete uns ein zunehmender Mond, dessen Mondaufgang an diesem Tag um 12:45 Uhr begann. Dies war nur möglich durch die mittägliche Startzeit der Wanderung und pünktlich zum Abendessen gelangten wir wieder in der Heimat an.

Axel Marx



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Buschhütten

Am 29. und 30. August 2025 hatte die Löschgruppe Buschhütten zu einem zweitägigen Festwochenende rund um das 2016 in Dienst gestellte Feuerwehrgerätehaus eingeladen. Los ging es mit einem „Fire-Abend“ am Freitag. Der Samstag startete dann mit der legendären Erbsensuppe aus dem Feldkochherd. Anschließend wurde rund um das Gerätehaus ein „Spiel ohne Grenzen“ mit angemeldeten Mannschaften abgehalten, bevor abends mit DJ Jost Becker das Partyfinale eingeläutet wurde. Natürlich war das alles mit Speisen, Getränken und Sehenswertem um die Buschhüttener Feuerwehr garniert.

Wir wollen dieses Jubiläum zum Anlass nehmen und die 125 Jahre der Buschhüttener Feuerwehr nochmal Revue passieren lassen:

- Im September 1900 gründeten 53 verantwortungsvolle Bürger aus der bestehenden Pflichtwehr die Freiwillige Feuerwehr Buschhütten. Ihr erstes Gerätehaus, oder „Spritzenhaus“ wie man das damals nannte, war das 1896 errichtete Gebäude, oberhalb der damaligen Schulen auf dem „Bruch“, dort wo sich heute der Kindergarten befindet. 1902 kam der 10 Meter hohe Steigerturm hinzu, gebaut von Schlossermeister Gustav Stähler.
- 1905 kaufte die Gemeinde Buschhütten eine Saug- und Druckspritze für die Feuerwehr.
- 1908 wurde der Löschzug 2 im Ortsteil Langenau gegründet. Dieser Löschzug bestand bis 1956. >> [mehr dazu hier](#)
- Am 28. 1. 1909 brannte das Wohnhaus des Schlossermeisters Gustav Stähler komplett nieder. [mehr dazu hier](#)
- 1939 wurde die alte handbediente Saug- und Druckspritze durch eine moderne Motorpumpe (TS8/8) ersetzt.
- Ein Großbrand vernichtete am 17. März 1956 Schreinerei und Modellager der Firma Achenbach. >>



mehr dazu in der Digitalausgabe



- 1958 bezog die Feuerwehr das neue Gerätehaus an der Turnhalle.
- Im April 1961 beschaffte die Gemeinde Buschhütten ein Tanklöschfahrzeug, Typ TLF16.
- 1964 wurde der Fuhrpark durch einen VW-Bus als MTW (Mannschaftstransportwagen) erweitert.
- Am 13. 8. 1969 erhielt Oberbrandmeister Hans Hermann Homrighausen seine Ernennung zum Gemeindebrandmeister, als Nachfolge von Adolf Flender. Sein Stellvertreter wurde Brandmeister Ernst Heide.
- Am 18. Mai 1973 vernichtete ein Brand den Modellschuppen der Firma Achenbach >>
- Nach zehnjährigem Einsatz ist der MTW 1974 durch einen neuen VW-Bus ersetzt worden. Der Feldkochherd wurde durch das Amt für Katastrophenschutz bei der Feuerwehr Buschhütten stationiert.
- Im Sommer 1976, Waldbrand oberhalb der Achenbachsiedlung. In diesem trockenen Sommer kam es hier zu einigen Waldbränden. >>
- Im Oktober 1982 wurde das 21-jährige TLF16 durch ein neues LF16/12 ersetzt.
- Der 12 Jahre alte MTW ist 1986 durch einen gebrauchten Mercedes Transporter ersetzt worden.
- Im Mai 1990 ernannte Stadtbrandmeister Horst Reh den Hauptbrandmeister Karl-Ernst Schöler zum Löschgruppenführer, als Nachfolger von Hans Hermann Homrighausen. Sein Stellvertreter wurde Michael Dittmann.
- 1993 Großbrand in der Gummihalle der Firma OTTO, Werk III in Langenau
- 1995 wurde der ELF 1 in Dienst gestellt und ersetzte damit den MTW
- 2008 erhielt die Löschgruppe Buschhütten eine neue Führung. Von nun an gestalteten Uwe Heide und Stellvertreter Steffen Marx die Geschicke der Feuerwehr in Buschhütten.
- 2009 wurde das in die Jahre gekommene LF16/12 durch ein modernes HLF 20/10 (Hilfeleistungsfahrzeug) ersetzt. Das gut gepflegte LF16/12 wird seitdem von der Jugendfeuerwehr der Stadt Kreuztal genutzt. [Mehr dazu hier](#)



- Das 20 Jahre alte ELW ist 2015 durch ein modernes ELW 1 ersetzt worden. Dieser beinhaltet unter anderem ein für den Atemschutzeinsatz benötigtes Überwachungssystem für Einsatzkräfte.
- Im November 2016 wurde das neue Gerätehaus in der Siegener Straße 150a eröffnet. Dieses war notwendig geworden, da die Gegebenheiten am alten Standort an der Turnhalle nicht mehr den heutigen Anforderungen genügten. [Hier geht's zum Film >>>](#)
- 2017 wird Steffen Marx Löschgruppenführer und Daniel Kassel sein Stellvertreter. Uwe Heide, der das Amt des Löschgruppenführers inne hatte, wurde zum stellvertretenden Wehrführer der Stadt Kreuztal befördert.
- 2018 erhielt die Löschgruppe ein zusätzliches Fahrzeug, einen Gerätewagen Logistik (GWL) mit schwerem Bergungs- und Rettungsgerät, auch für den Einsatz auf der HTS. Somit sind drei Fahrzeuge am Standort und die Buschhüttener für den ihren im Jahre 2009 erteilten „Sonderauftrag“, die technische Hilfeleistung, noch besser gerüstet.
- Peter Giebel wurde 2019 neuer stellvertretender Löschgruppenführer. Daniel Kassel legte aus beruflichen Gründen dieses Amt nieder.
- Am 21. November 2020 vernichtete ein Großbrand die Firma Holzhauer. >>
- 2021 wurde durch Umstrukturierung der ELW1 an den Löschzug Kreuztal übergeben, dafür erhielt die Löschgruppe Buschhütten das zum Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) zurückgerüstete Fahrzeug der Löschgruppe Ferndorf.
- Ende 2022 wurde der neue Einsatz-PKW mit Pritsche in Dienst gestellt. Er kann für Erkundung und Rettungseinsätze in unwegsamem Gelände genutzt werden.





Foto: Björn Hadem

- 2025 versehen mehr als 25 aktive Einsatzkräfte ehrenamtlich ihren Dienst.

Dafür sagen wir: „Danke !“

Martin Neef

Anmerkung:

Im Text gibt es weiterführende Links – einfach z. B. „[mehr dazu hier](#)“ anklicken.

Für die freundliche Unterstützung bei der Finanzierung der Druckkosten bedanken wir uns bei folgenden Firmen:

- | | |
|--------------------------------|--------------------------------------|
| Achenbach Buschhütten | Restaurant Olymp |
| AVIA-Tankstelle | Schuhhaus Hermann Bohn |
| Buschhütter Brauwerkstatt | SIV Siegerländer Industrieverpackung |
| EDEKA Wagener | Tischlerei Bruch |
| Getränke Jungermann | Tischlerei Reuter |
| Hartmann Industriebürsten | Thomas Erdmann |
| Haustechnik Dörnbach | Top Lack – Fahrzeuglackierung |
| Krombacher Brauerei | Sparkasse Siegen |
| Malermeister Klein GmbH | Spedition Kurt Laukel |
| Maschinenfabrik Heinrich Georg | Steinau-Immobilien |
| Otto Quast, Bauunternehmen | Umweltservice Lindenschmidt |
| | Werbeagentur Kohnzepte |

Vor 80 Jahren, der Bergstollen an der Ley

Teil 2, Fortsetzung aus Heft 2025-1

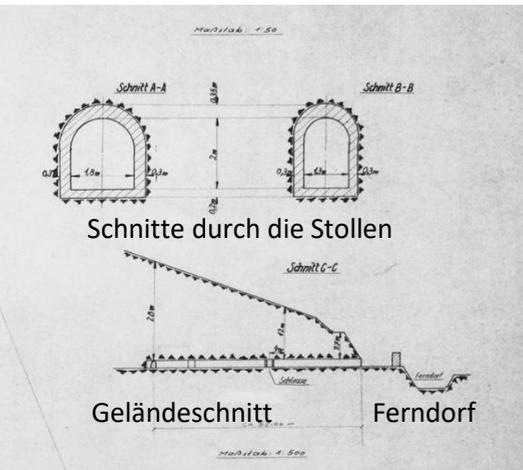
Im ersten Teil hat Martin Neef über Lage und Konstruktion der Tunnelanlage berichtet. Hier nun weitere Details und Berichte von Zeitzeugen.

Wäre der Bergstollen komplett fertig ausgebaut worden wie geplant, hätte er für ungefähr 1000 Personen Platz und damit einem Großteil der Buschhüttener Bevölkerung Schutz geboten.

Der letzte und zugleich schwerste Luftangriff auf Buschhütten erfolgte am 18. März 1945. Der Verschiebebahnhof und Teile Langenaus waren dabei schwer getroffen worden. 26 Menschen kamen ums Leben.

Einen anschaulichen Eindruck von den Geschehnissen der letzten Kriegstage, in Bezug auf den „Bergstollen“, geben folgende Augenzeugenberichte ab:

Über den „Bergstollen“ erzählte Manfred Schuhmacher, der 1942 als Neunjähriger von Weidenau mit seinen Eltern in die Sohlbacher Straße nach Buschhütten zog, folgendes:



„Es war eine unangenehme Zeit. Immer häufiger gab es Fliegeralarm; Voralarm und Hauptalarm (Sirene auf dem Dach des Kameradschaftsgebäudes der Firma Achenbach). Dann wurde es auch höchste Zeit in dem Stollen an der Ley Schutz zu suchen. Diesen Stollen erreichte man über die Ferndorfbrücke, dann in einem schrägen Weg nach unten dicht an der Ferndorf. Der Stollen war auch über eine kleine Behelfsbrücke vom Werksgelände der Firma Achenbach erreichbar. Es war unangenehm in dem schwach beleuchteten und feuchten Schutzstollen. Dort standen die Bänke ohne Rückenlehnen.“



< Zwei dieser Bänke haben den Krieg überlebt. Ein Großteil landete in der Sohlbacher Kapellenschule. Zwei von diesen Bunkerbänke bekam ich vor vielen Jahren von unserem ehemaligen Pfarrer Jürgen

Thiemann geschenkt, die seitdem von unserer Gartenhütte stehen. Doch nun weiter mit dem Bericht des Zeitzeugen Manfred Schuhmacher:

„Manche Leute brachten sich ein Stühlchen mit. Wir Kinder vertrieben uns die Zeit mit „Fadenabheben“ und „zwicken“. Wenn dann das Signal der Entwarnung kam, ging man wieder nach Hause.“

Die damals 44-jährigen Martha Nöll, geb. Holdinghausen, machte folgende Eintragungen in Ihr Kriegstagebuch (zusammengefasst für die Eintragungen zum Bergstollen). Sie lebte zu der Zeit mit ihren Kindern Anni, Hiltrud und Walter (Tochter Ilse weilte zu dem Zeitpunkt in Thüringen) in ihrem Haus an der Hauptstraße gegenüber der Schreinerei Reuter und dem Gästehaus der Fima Achenbach. Sie schrieb folgendes:

„Ostersonntag (1. April 1945): Heute Abend brachte Vater noch um 22:00 Uhr einen Feldweibel und einen Obergefreiten mit zum Schlafen. Sie waren bei Eiserfeld in schwere Kämpfe verwickelt gewesen. Vom 1. auf den 2. April hatten Anni, Walter und Hiltrud im Stollen geschlafen. Hier wurde Schmalz und Reis (pro Person ½ Pfund) verkauft.

Mittwoch (4. April 1945): Da gestern Abend die Artillerie starken Beschuss auf Buschhütten auflegte, zogen wir es vor, den Stollen aufzusuchen und uns für die Nacht dort einzurichten. Die ganze Nacht hindurch gab es starken Beschuss. Um 3:00 Uhr morgens ging ich nach Hause und legte mich unter starker Gefahr ins Bett. Heute hält man sich vorwiegend im Stollen auf, weil unterhalb Bartens noch deutsche Geschütze aufgestellt wurden. Die feindliche Artillerie schießt, wie man hört, von der Geisweider Sandhalde. Aber die Beschießung ist nicht so anhaltend. Abends haben Vater und ich ein Bett im Keller aufgeschlagen und wollten dort schlafen. Schon um 22:30 Uhr setzte starkes Artilleriefeuer ein und die ersten Granaten schlugen in der Nähe ein. Noch manchen Einschlag in der Nachbarschaft hörten wir mit an, bis wir um 23:30 Uhr den Stollen aufsuchten und Onkel Wilhelm dabei mit in die „Bachmannlinie“ [\[vgl. Teil 1, 4. Absatz\]](#) brachten. Nach einer schweren Nacht folgte ein ruhiger Tag, den wir aber meist auch im Stollen zubrachten.

Donnerstag (5. April 1945): abends setzt plötzlich wieder Beschuss ein, jedoch folgte eine ruhige Nacht. Wir hatten vor wieder im Stollen zu bleiben, aber um 1.00 Uhr gingen wir doch nach Hause auf unser Lager im Keller.“

Am Sonntag, den 8. April 1945, vor nunmehr 80 Jahren, war der 2. Weltkrieg für die Buschhüttener Bevölkerung zu Ende. Das 13. US-Infanterieregiment der 8. US-Inf. Division drang an diesem Tag über Weidenau, Geisweid und Birlenbach bis nach Klafeld, Dillnhütten und Setzen vor. Nachdem das 13. US-Infanterie-

regiment auf der „Setzer Höhe“ noch einmal in Gefechte mit deutschen Soldaten der 12. Volksgrenadier-Division verwickelt war, marschierten die Amerikaner am Abend über Bottenbach kommend in Buschhütten ein.

Martha Nöll schreibt dazu in ihrem Tagebuch: „[...] Nach dem Kaffeetrinken wurde die Schießerei stärker und die Sache brenzlicher. Um 17:30 Uhr kamen die ersten amerikanischen Infanteristen von Bottenbach ins Dorf. Die weiße Flagge wurde am Stollen und an der „Bachmannlinie“ gehisst und schon kamen die ersten Amerikaner dorthin. Im Nu war das ganze Dorf voller Soldaten. Wir wagten uns denn um 18:30 Uhr nach Hause zum Arbeiten als erste aus dem Stollen.“

Nach dem Einmarsch der Amerikaner wurden die Schutzeinrichtungen überflüssig. Der südliche Eingang des Bergstollens verfüllte man wieder. Das nördliche Eingangsportale wurde mit der dafür hergestellten Splitterschutztüre ausgestattet, um ihn verschießen zu können.

Denn der Bergstollen ist nach dem Krieg noch für viele Jahre als Lagerraum der Firma Achenbach genutzt worden, so ein ehemaliger Achenbacher.

< Das aus Beton gegossene Eingangsportale des nördlichen Stolleneingangs ist irgendwann nach dem Krieg, spätestens jedoch während der Begradigung der Ferndorf und die damit verbundenen Hangarbeiten an der Ley im Jahre 1972 eingerissen und teilweise verfüllt worden, sodass man ihn nicht mehr betreten und somit keine Gefahr mehr aus dem Stollen entstehen konnte. Die Reste des Eingangsportals sind heute noch unter Moos und Bewuchs zu erkennen.

Martin Neef



Zum Vergrößern auf
< Zeichnung klicken

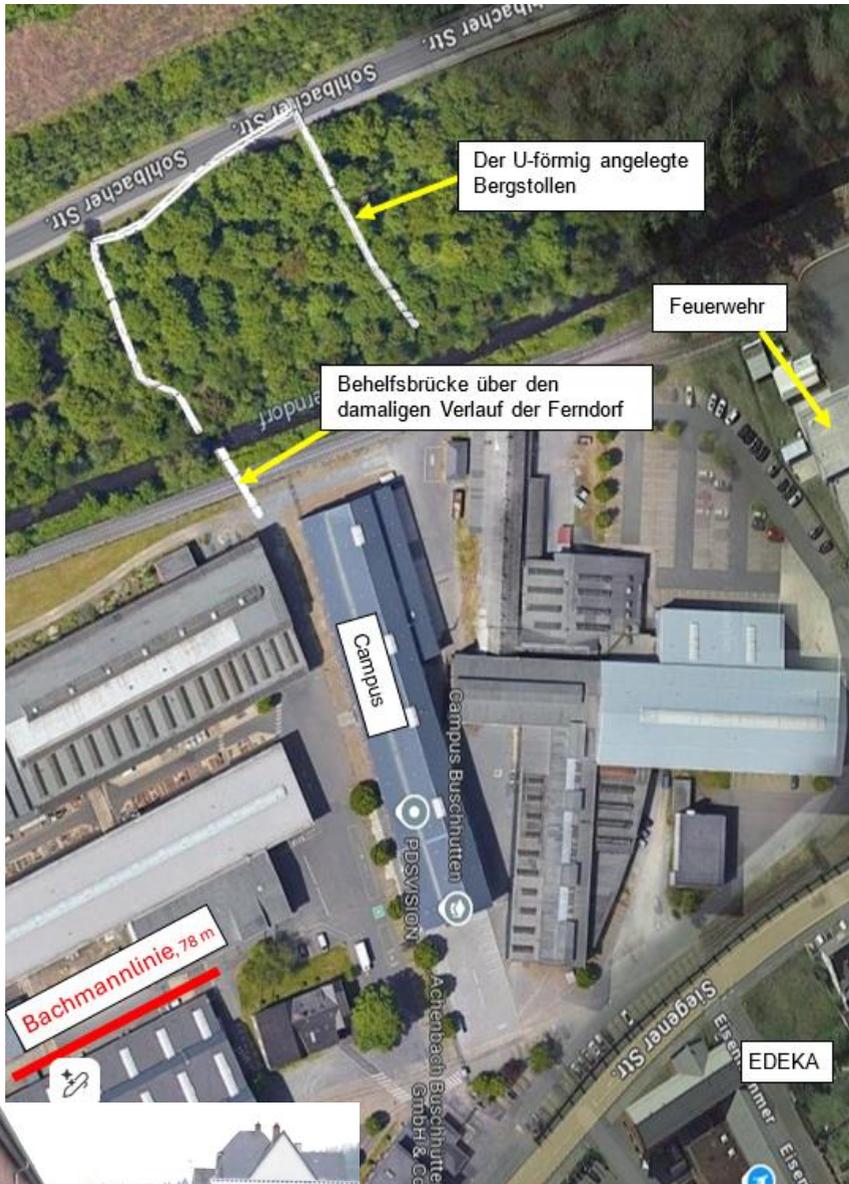
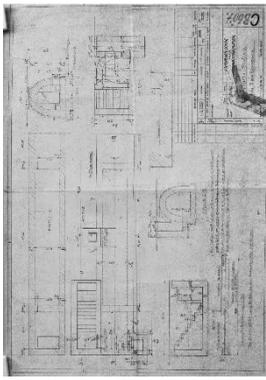


Bild oben: Lage von Stollen und der „Bachmannlinie“ in ein aktuelles Luftbild übertragen.

< Foto vom 18.12.2018. Damals wurde dieser Bereich vor der Montagehalle neu geteert und die „Bachmannlinie“ kam bei den Erdarbeiten zum Vorschein.